

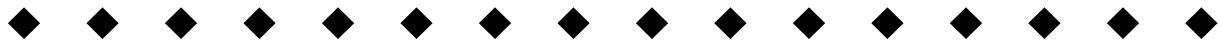


Liebe BDF- Mitglieder,

nachdem der erste Rundbrief eine gute Resonanz hatte, wird es nun schon mal wieder höchste Zeit, die nächste Ausgabe herauszubringen. Themen sind ausreichend vorhanden, aber wie Sie sich denken können, es ist alles auch eine Zeitfrage.

Diese Ausgabe befasst sich u. a. mit unserer Mitgliederversammlung, der Familienexkursionsreihe Schlösser und Parks, dem aktuellen demografischen Diskurs, dem letzten PEFC-Audit in Sachsen und interessanten Rückblicken.

Ihr Udo Mauersberger



Der sächsische Wald zwischen Reservat und Plantage

BDF - Jahrestagung in Dresden

Die diesjährige BDF-Mitgliederversammlung am 2. April 2011 in der Kunsthalle des **art'otels** in Dresden war eine interessante Veranstaltung. Norbert Bähren, der durch die Konferenz führte, hat aber auch recht, wenn er meint, mehr Beteiligte bei ihrer ureigensten Versammlung wäre noch besser gewesen. Aber das geringere Interesse scheint heute ein Trend zu sein, über den viele Verbände klagen. Vielleicht trug auch das schöne Wetter dazu bei, sich nicht unbedingt in einen Raum zu setzen. Die Zeit für die Familie ist auf Grund der ständigen übers Normalmaß hinausgehenden Anforderungen schon knapp genug. Da half wohl auch nicht mehr, dass die „Forst & Holz“ in Dresden ihre Tore geöffnet hatte.

Die Thematik reißt nur kurz an, in welchem Dilemma sich die Forstwirtschaft bewegt. Manchmal habe ich das Gefühl, dass man sich nicht mal mehr traut, den Begriff Forstwirtschaft auszusprechen. Dabei sind es doch gerade die Formen der Urproduktion gewesen, die insbe-

sondere im alten England die Ursprünge der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsform hervorbrachten. Es können wahrscheinlich nur recht blindäugige Arroganzen sein, die nicht bemerken, dass die Bedeutung dieser Branche eine beachtliche Renaissance erfährt. Und da stecken wir voll in der Problematik, bei den Wünschen der Gesellschaft an den Wald. „Das ist so aktuell wie nie“, sagte Hans Jacobs, der Bundesvorsitzende in seinem Grußwort. Trotz heißer Diskussion darum gibt es nun vorerst in der Bundesrepublik doch keine Waldstrategie

und auch in der Europäischen Union findet Forstpolitik so gut wie nicht statt, berichtet er. Wer die Themen der Bundesleitung in der BDF- Aktuell verfolgt hat, wird bemerkt haben, dass sich der Bundes- BDF im politischen Raum stark engagiert. Es ist ein Glück, dass dies so ist.



Man muss sich ja fragen: Wer nur formuliert die

Wünsche der Gesellschaft an den Wald? Welche Wünsche der Gesellschaft an den Wald sind vernünftig? Was ist in diesem Zusammenhang vernünftig? Welchem Ansinnen geben die Politiker aus welchem Kalkül nach? Man denke beispielsweise nur an das Ergebnis der Anhörung der Sachverständigen im sächsischen Landtag zur sogenannten „Verwaltungsreform“. Die Politiker haben entgegen aller Sachverständigen-

„Aus dem Wald ist alle europäische Kultur, die geistige nicht minder als die materielle, hervorgegangen.“

(Werner Sombart, Der moderne Kapitalismus)

digenmeinungen Anderes entschieden.

„Ich hasse alle Pfuscherei wie die Sünde, besonders aber die Pfuscherei in Staatsangelegenheiten, woraus für Tausende und Millionen nichts als Unheil hervorgeht.“
(Eckermann, Goethe, März 1832)

Wenn die Förster nun resignieren, weil sie den Eindruck haben, es hat wenig Sinn, werden sich jedoch andere – wenig von Nachhaltigkeit geprägte - Interessen durchsetzen. Es gilt heute mehr denn je, Antworten für altbekannte Probleme zu finden. Und es muss gehörig Mut aufgebracht werden. Eine nachhaltige Politik wird unbequeme Entscheidungen treffen müssen. Da muss Handeln überdacht und Lebensstil – auch eigener - geändert werden. Das ist zwangsläufig damit verbunden, auch mal jemanden auf die Füße zu treten.



Der Landesverband Sachsen des Bundes Deutscher Forstleute selbst ist im Verhältnis zu den anderen Verbänden des Sächsischen Beamtenbundes ein kleiner Verband. Aber im Bunde mit den 31 Mitgliedsgewerkschaften des Sächsischen Beamtenbundes mit insgesamt etwa 60.000 Mitgliedern steht dann schon eine wesentlich größere Wirksamkeit dahinter. Es freute also die Teilnehmer, dass es sich auch der Vorsitzende des Sächsischen Beamtenbundes Günther Steinbrecht nicht nehmen ließ, an der Jahrestagung des BDF Sachsen teilzunehmen. Seine Themen waren die Dienstrechtsreform, der Tarifabschluss, die zeit- und wirkungsnahe Übertragung auf die Beamten, die Wegstreckenentschädigung, die „Arroganz der Macht“ und die sinkende Attraktivität Sachsens als Arbeitgeber. Es ist schon fatal für den „Musterknaben Sachsen“, wenn man sieht, dass seine Beschäftigten am geringsten von allen Bundesländern vergütet werden, dass die dienstlich zurückgelegten Wegstrecken je Kilometer mit fünf Cent durch die Beschäftigten selbst subventioniert werden und wie viele (junge) Menschen diesem gelobten Land mehr als zwanzig Jahre nach der Wende den Rücken kehren.

Der Gegensatz zwischen den immer größeren Revieren und dem sinkenden Personalstand war eines der zahlreichen Punkte, auf die der Landesvorsitzende Dr. Heino Wolf einging. Die ersatzlose Streichung der Sonderzahlung, die Anhebung der Altersgrenzen im Gesetzgebungsverfahren und die Risiken und Nebenwirkungen der Verwaltungsreform 2008. So wird u. a. der Sonderkündigungsschutz zum 31. Juli 2011 auslaufen. Zu beobachten sind teilweise Herabstufungen der ehemaligen Staatsbediensteten in einzelnen Fällen um bis zwei Stufen. Wahrscheinlich hat es bei den Entscheidungen zur Zuordnung zu den Landkreisen niemand interessiert, dass die Landkreisbediensteten auf einem wesentlich niedrigeren Niveau vergütet werden. Jetzt versucht man natürlich die Anpassung nach unten. Da wird auch zu dem Mittel der privatrechtlichen Vereinbarungen gegriffen. Es wird von entscheidender Bedeutung sein, wie die (zu wählenden) Personalvertretungen darauf Einfluss nehmen können. Der Rechtsschutz seitens des BDF ist darauf eingestellt.

Verbreitetes Nichtwissen über die rapiden Personalveränderungen im Forstbereich zeigte das Beispiel von Dr. Wolf zu den BDF-Quizfragen am Tag der Sachsen. Die Frage nach der Entwicklung der Waldfläche in Sachsen zwischen 1997 und 2008 (+2,4 %) wurde von etwa 75 Prozent der Befragten zutreffend beantwortet. Auf die Frage, wie sich die Beschäftigtenzahl in der Forstverwaltung im gleichen Zeitraum entwickelte, lautet die Antwort minus 45 Prozent. Hier gab es jedoch seitens der befragten Politiker eine Trefferquote von Null Prozent!



Biologische Vielfalt auf Nutzungsflächen

Das Personal betreffend bestehen auch sonst weitere Unklarheiten. Ein Einstellungskorridor ist begrüßenswert, aber 11 oder 12 Personen pro Jahr sind unzureichend. Offensichtlich rechnet die Staatsregierung mit einem ganzen Jahrhundert an Lebensarbeitszeit der Forstbe-

diensteten oder mit einer weiteren Reduzierung von zwei Dritteln des Personals. Alles ist denkbar – auch, dass künftig Förster 150 Jahre alt werden könnten - **„aber ohne Förster ist kein Wald zu machen!“**

Der Landesvorsitzende verwies kurz auf die Gründung des BDF Sachsen und stellte fest, dass von den zurückliegenden zwanzig Mitgliederversammlungen die Mehrzahl sich mit der Organisation und der Reform der Verwaltung beschäftigt hatten. Meines Erachtens waren die ersten dazu sehr nötig und auf die letzten hätten wir sicher gern verzichtet (siehe untenstehenden Kasten).



1993 in Olbernhau im extremen Schadgebiet des Erzgebirges

1990	Kurort Hartha, 29.06.1990	Gründungsversammlung; „Die Entwicklung des Försterstandes in Deutschland“
1991	Kurort Hartha, 09.11.1991	„Soziale Probleme der Mitarbeiter der Forstverwaltung“
1992	Zittau, 24.10.1992	„Perspektiven des Waldeigentums in Sachsen“
1993	Olbernhau, 11.09.1993	„Funktionsgerechte Waldbewirtschaftung der unterschiedlichen Eigentumsformen im extremen Schadgebiet des Erzgebirges“
1994	Kurort Hartha, 24.09.1994	„Organisationsfragen der Landesforstverwaltung“
1995	Bucha, 17.06.1995	„Naturschutz als Bestandteil des forstlichen Berufsbildes“
1996	Kloster St. Marienstern, 24.08.1996	„Die Zukunft nichtstaatlicher Forstbetriebe in Sachsen“
1997	Schmalzgrube, 13.09.1997	„Weiterhin Waldschäden im Erzgebirge – Die Reaktion von Politikern und Forstleuten in Sachsen“
1998	Moritzburg, 10.10.1998	„Tarifverhandlungen noch zeitgemäß?“
1999	Meißen/Karsdorf, 11.09.1999	Satzungsänderungen und Vorstandswahl
2000	Mohorn, 18.11.2000	„10 Jahre Forstverwaltung – hoffnungsvoller Beginn ohne Zukunft?“
2002	Lichtenstein, 15.06.2002	„Alle für den Wald! – Wald für Alle?“
2003	Freital, 28.06.2003	„Welche Zukunft hat die Forstverwaltung“
2004	Lichtenstein, 3.7.2004	„Reform im öffentlichen Dienst“
2005	Tharandt, 29.10.2005	„Der Wald im Poker um Energie- und Klimapolitik“
2006	Moritzburg, 01.07.2006	„ R e f o r m d e r R e f o r m “
2008	Leukersdorf, 26.01.2008	„Verwaltungsreform in Sachsen – Personalübergang und die Konsequenzen“
2009	Dresden, 21.03.2009	„Nach der Verwaltungsreform/Forstreform -Soll und Ist -“
2010	Dresden, 20.03.2010	„Wir Forstleute – Was uns verbindet“



1992 in Zittau: Forstchef Alexander Riedel beim Referat



2002 in Lichtenstein: Prof. Dr. Köpf bei der Moderation der Diskussion mit den Politikern